



Hochschule RheinMain

Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

Studiengang Architektur
Bauen mit Bestand

Studiengang Master of Science
Vorlesungsverzeichnis
S o m m e r s e m e s t e r

2024

**MASTER ARCHITEKTUR I
BAUEN MIT BESTAND**

Übersicht Masterstruktur PO 2020

MA-124	Theorie: Analyse
MA-126	Theorie: Typologie
MA-128	Theorie: Strategie
MA-224	Baugeschichte: Denkmalpflege
MA-226	Baugeschichte: Architekturgeschichte
MA-228	Baugeschichte: Stadtbaugeschichte
MA-324	Bautechnologie Baustoffe im Bestand
MA-326	Bautechnologie Baukonstruktion im Bestand
MA-328	Bautechnologie Raumklima im Bestand
MA-012	Projekt A: Erhalten
MA-022	Projekt B: Weiterbauen
MA-032	Projekt C: Transformieren

REDAKTION

Kollegium Architektur

TITELBILD

21st Century Museum of Contemporary Art,
Innenhof
Kanazawa, Japan
Architekten: SANAA

Foto: Joachim B. Kieferle

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Für die einzelnen Beiträge sind die jeweiligen
Verfasser:innen verantwortlich.

MB-124 [4122]

Theorie: Analyse

Prof. Dr.-Ing. Cristian Abrihan

Form: Vorlesung
Zeit: 10:00-11:30 Uhr
Beginn: Mittwoch, 24.04.2024

Raum: C105
LNW: Übungen, Präsentation
ECTS: 2
SWS: 2

Theorie: Analyse

Das Bauen mit Bestand, das kontinuierliche Überarbeiten von Bestehendem, erfordert eine andere Methodik als das Neue. Die qualitative Analyse ist bereits Teil des Entwurfsprozesses. Methoden zur Analyse historischer Bauten, Bauaufnahme und Bauuntersuchung sind Voraussetzung für das Planen im Kontext von Bestandsgebäuden, Ensembles und denkmalgeschützten Objekten. Untersuchungen je nach Gebieten, Bautypen, Bauepochen etc. wie auch vertiefende Analysen, durch Archivarbeit und die fundierte Abklärung am Einzelobjekt, sind notwendig. Jede Entwurfsarbeit im Bestand, ob Umbau- oder Sanierungs- oder Konservierungsmaßnahmen, beansprucht spezifische Kenntnisse und erfordert dem Objekt angemessene Strategien und Kompetenzen. Durch diese Analysearbeit rückt das Erkennen von Qualitäten und Möglichkeiten in den Fokus des Entwurfsprozesses. Unterschiedliche Analysemethoden wie Bauaufnahmen und Archivarbeit werden betrachtet. Zu weiteren Untersuchungen gehören Quellenstudien, Baubegehungen, archäologische Bauuntersuchungen, Befunderhebungen, Schadens- und Situationsanalysen, Materialanalysen etc. Von der Bildanalyse bis zu Interviewserien erarbeiten die Studierenden sich ein Set an Werkzeugen mit dem Ziel, die Auswertung der verschiedenartigen Untersuchungsergebnisse sowie die Anwendung der Ergebnisse für Projekte und das Bauen im Bestand zu erlernen.

Bild: Privatklinik, Wien 9. Bezirk

ALLE INFORMATIONEN ZU DER LEHRVERANSTALTUNG AUF STUDIP



**Modul 2122
Theorie**

MA 128 Strategie

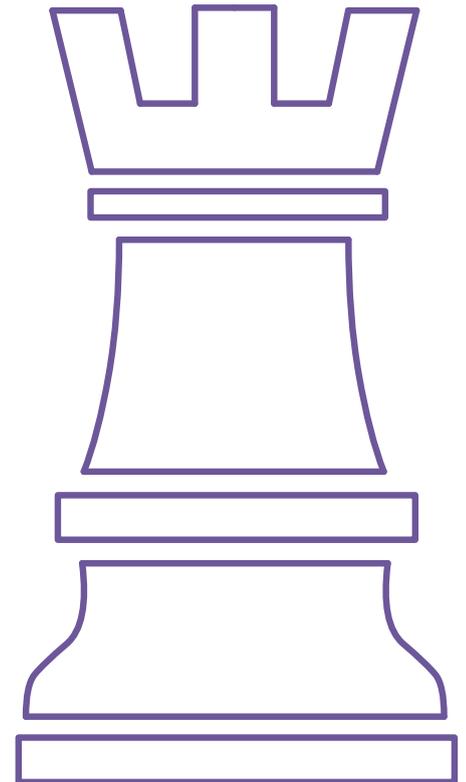
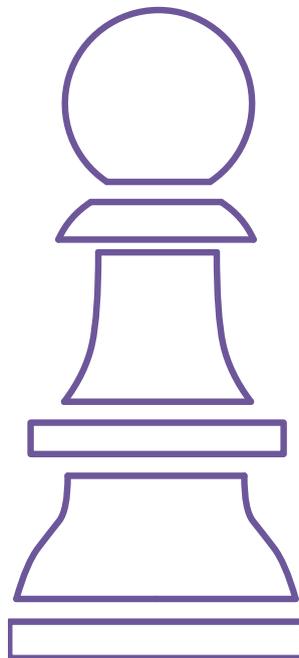
Prof. Dipl.-Ing. Christina Jagsch

Form: Seminar
Zeit: Donnerstags, 10.00-11.30 h
Beginn: 25. April 2024, 10.00 h
Raum: D312 G
LNW: Fachgespräch/Referat/Debating
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2122 Studiengang Architektur
4122 Studiengang Baukultur

Hinweis: Eine gemeinsame Belegung mit
den Fächern Analyse und
Typologie wird empfohlen

Zusammen mit den Fächern „Analyse“ und
„Typologie“ bildet das Seminar eine metho-
dische Grundlage für ein konzeptionelles
Herangehen an den architektonischen Ent-
wurf.

Als Schwerpunkt werden die unterschied-
lichen Strategien und Haltungen im Um-
gang mit unserer gebauten Vergangenheit
behandelt. Dabei werden die Herangehens-
weisen anhand von ausgewählten Projekten
erörtert und dokumentiert. Neben den archi-
tekturischen Problemstellungen werden
auch etische und gesellschaftliche Fragen
diskutiert.



Modul **Baugeschichte**

MB 224 Denkmalpflege

MA 224 Prof. Dr. Anne Bantelmann-Betz

Zeit: Dienstags, 10.00 - 11.45 Uhr

Raum A319

Beginn: 23.04.2024

ECTS: 2

SWS: 2

PN: Studiengang Architektur 2222
Studiengang Baukulturerbe 4222

**Eine gemeinsame Belegung mit den Fächern
Baugeschichte und Stadtbaugeschichte muss
erfolgen, da dies ein Modul ist.**

Die Studierenden erarbeiten vielfältige Aspekte der Denkmalpflege, in diesem Semester mit Schwerpunkt Frankfurt. Sie lernen historische Bauwerke und Orte zu erfassen, in Hinblick auf ihre Erhaltungswerte oder Denkmalwerte zu bewerten und auf dieser Grundlage Strategien des denkmalpflegerischen und nachhaltigen Umgangs einzuordnen. Dabei lernen sie, die verschiedenen Methoden der Denkmalpflege zu unterscheiden und ihre Anwendung zu beurteilen.

Sie vertiefen und reflektieren kritisch ihr Wissen in der Denkmalpflegetheorie sowie der Entwicklung von deutschen und internationalen Denkmalpflegetheorien.

Dabei geht es vorrangig um gegenwärtige Denkmaldiskurse wie etwa dem Umgang mit den Bauten der Vorwendezeit, den aktuellen politischen Denkmaltürzen in Deutschland vor der Postkolonialismus-Debatte oder der veränderten Sowjetrezeption in baltischen Staaten.

Erwerb von Fachkompetenzen in den verschiedenen Feldern der Denkmalpflege und deren Anwendung an Praxisbeispielen und im wissenschaftlichen Diskurs.



Bild: Breubergstraße, Siedlung Bruchfeldstraße, Frankfurt-Niederrad;
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zickzackhausen.jpg#/media/Datei:Zickzackhausen.jpg>

**Modul
2220 Baugeschichte**

**MA 226 Architekturgeschichte
MB 226**

**Annette Schmelz, M.A.
Prof. Dr. Corinna Rohn**

Form: Vorlesung
Zeit: Dienstag, 11:45 - 13:15 Uhr
Beginn: 16.04.2024

Raum: D 304
LNW: mündliche Prüfung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2222

**Architekturgeschichte- Vertiefung und
Anwendung**

Allgemeine Kenntnisse aus der Baugeschichte sollen an ausgewählten Themen und Fragestellungen angewendet und wissenschaftlich hinterfragt werden. Dazu werden Themenkomplexe zusammengestellt, die entweder regional, funktionsbezogen oder typologischer Art sind.

Es wird die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung eigener Themenkomplexe betrachtet.

Im Vordergrund stehen dabei Bauwerke im Kontext ihrer Entstehung in Hinblick auf Funktionen, Gestaltungsmerkmale, Konstruktion, Ikonologie, geschichtliche und städtebauliche Zusammenhänge. Gleichzeitig soll eine epochenübergreifende stilistische Charakterisierung und Analyse erarbeitet werden.

Im Sommersemester 2024 werden wir uns mit Gebäuden der Stadt Frankfurt beschäftigen.

In Frankfurt lässt sich auch heute noch das Erbe der Stauferstadt ablesen, die früh das Messeprivileg erhielt und zur wichtigen Wirtschaftsmetropole wurde. Im 2. Weltkrieg stark zerstört, lassen sich verschiedene Schichten des Wiederaufbaus und der Rekonstruktion von Gebäuden erkennen, so in jüngster Zeit der viel diskutierte Wiederaufbau der sog. „neuen Altstadt“ anstelle des brutalistischen Rathauses.

Das Spektrum der Referatethemen reicht dabei von mittelalterlichen Sakral- und Profanbauten, die heute vielfach eine neue Nutzung erfahren haben, über die translozierte barocke Hauptwache bis zur Postmoderne, die in Frankfurt ebenfalls mit zahlreichen Beispielen vertreten ist: Neben den Bauten von Oswald Matthias Ungers sei auch die Saalgasse genannt.



Die postmoderne Saalgasse mit Blick auf die gotische Kirche St. Bartholomäus

By ArcCan - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11784319>

Diese und viele weitere Projekte gilt es im Seminar kritisch zu beleuchten. Ausgewählte Gebäude sollen in ihrer Geschichte und ihrer historischen Relevanz zusammen mit der städtebaulichen Entwicklung betrachtet, analysiert und verglichen werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Diskussion. Zu den einzelnen Themen sind Leitfragen zu erstellen, die es ermöglichen, ins Gespräch zu kommen.

Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme am Unterricht ist die Frankfurt-Exkursion ein obligatorischer Teil der Veranstaltung, um sich vor Ort mit den Denkmälern auseinanderzusetzen.

Die Anmeldung auf COMPASS ist notwendig.



Verwaltungsgebäude der Höchst-AG, Peter-Behrens-Bau, 1920-24

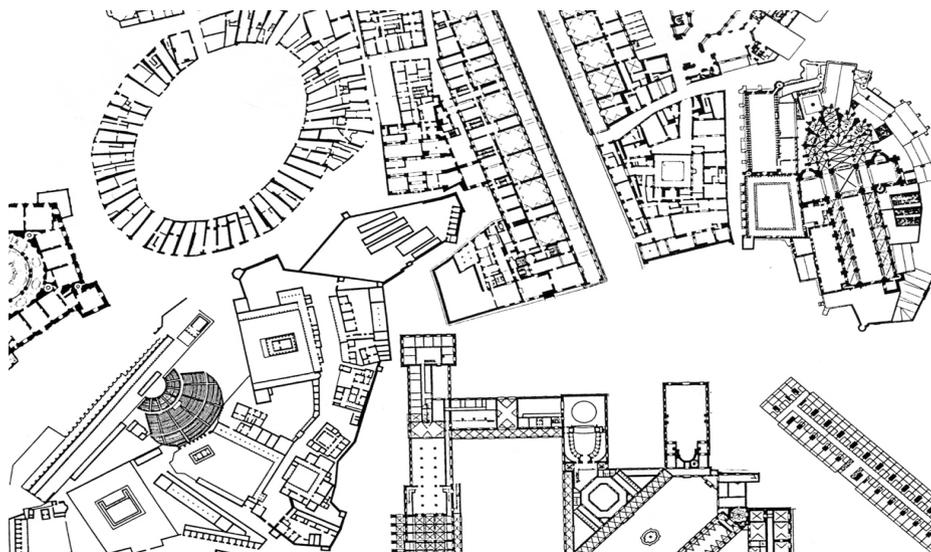
Modul 2222
Baugeschichte

MA-228 Stadtbaugeschichte
MB-228 (Studiengang Baukulturerbe)

Stadträume
Stadtmodelle

Prof. Dr. Georg Ebbing
Prof. Volker Kleinekort

Form: Seminararbeit mit Vorlesung
Zeit: Mittwoch, 10:00 Uhr, nach Terminplan
Beginn: **Dienstag, 16. April 2024, 9.00 Uhr!**
Raum: D312 G
LNW: Ausarbeitung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2122 (Modulprüfung)



City of Composite Presence, von D. Griffin und H. Kollhoff, 1977

Thema

Das Semester zur Stadtbaugeschichte geht von folgender Grundannahme aus: Soetwas wie „die Stadt“ gibt es nicht. Stadt ist ein Projekt (Aureli) als Summe unserer kulturellen Anstrengungen. Zu diesen kulturellen Anstrengungen gehört auch ganz wesentlich, dass diese in eine sichtbare und physisch wahrnehmbare Form und Gestalt überführt werden. Und zu den größten kulturellen Leistungen gehört die Gestalt unserer Städte. Stadt ist immer auch ein Ort, denn der Begriff Stadt ist mit der Vorstellung eines wie auch immer gearteten Ortes und auch all seinen sozialen, ökonomischen, und politischen Funktionen verbunden.

So verstanden ist das Fach der Stadtbaugeschichte eine „Handlungsdisziplin“. Das klingt zunächst möglicherweise ungewöhnlich – doch sie will und kann nicht nur auf das Verstehen zielen. Das Verstehen ist eine der theoretischen Grundlagen der Kulturdisziplin Entwerfen.

Darum betrachten auch wir die Stadtbaugeschichte nicht ausschließlich in Zeiten und Stilen. Beginnend mit filmischen

Erzählungen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, rollen wir die Stadtbaugeschichte anhand von konkreten und mitunter vertrauten Räumen und Stadtmodellen auf. „Im Raume lesen wir die Zeit“ – dieser Titel von Karl Schlägel, kann als methodischer Handlungsrahmen unseres Semesters verstanden werden, er weist uns den Weg durch eine „nichtchronologische“ Geschichte.

Semester

Einführungsvorlesung
Die Stadt gibt es nicht!

Lesezeit – Der Beginn in das Semester ist die eigene Arbeit, die persönliche Reflexion. Danach starten wir in das weitere Semester.

Vorlesungsblock I

Die Ideologische Stadt – Stadt als Weltentwurf

Die pragmatische Stadt – Inkrementalistische Planung

Die Stadt der Moderne – Gesellschaftliche Leitbilder

Vorlesungsblock II

Das Ensemble als urbanes Miteinander

Der Platzraum als Zimmer
Plätze - Typen / Formen / Funktionen

Der Straßenraum als Bühne
Straßen – Typen / Formen / Funktionen

Der städtische Block
Typen / Formen / Funktionen

In den jeweiligen Vorlesungen wird ein vertiefender Einblick in die formale, räumliche und funktionale Vielfalt der Beispiele gegeben.

Nähere Informationen zu dem Kurs, den Leistungen, dem Terminplan und eine begleitende Bibliographie sind vor Vorlesungsbeginn auf StudIP zu finden.

Modul 2320 (Architektur)
4320 (Baukulturerbe)
Bautechnologie

MA-324 Baustoffe im Bestand
MB-324

Prof. Dr.-Ing. Friedmar Voormann

Form: Vorlesung, Seminar
Zeit: Mittwoch, 11:45–13:15 Uhr
Beginn: 24. 4. 2024, 12:15 Uhr (!)
Raum: D 203
LNW: Schriftliche Ausarbeitung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2322 (Arch.), 4322 (BKE)

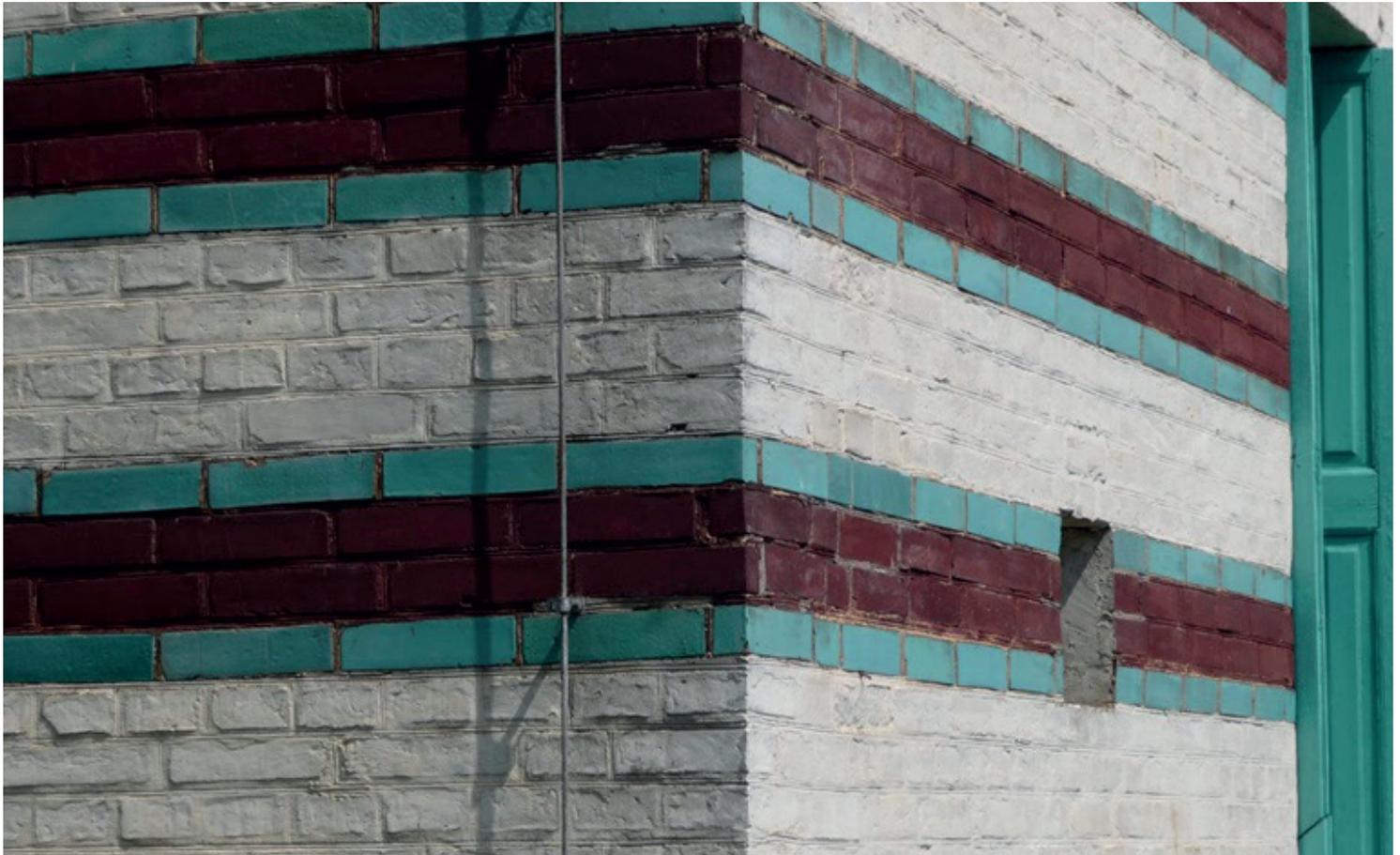
In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse zu den Eigenschaften und den Einsatzbereichen historischer Baustoffe vermittelt und eingeübt. Der Schwerpunkt liegt auf den konstruktiven Baustoffen Stein, Holz, Eisen und Beton. Welche Baustoffe wurden wann eingesetzt? Welche Besonderheiten gab es? Auf was ist bei der Bewertung historischer Bausubstanz zu achten?

Im Hinblick auf Instandsetzungs-, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen wird der Fokus auf baustoffspezifische Schadensbilder, die Kompatibilität von alten und neuen Werkstoffen und deren nachhaltigen und denkmalgerechten Einsatz in Bestandssituationen gelegt. Ein wichtiger Aspekt ist das Erkennen der oftmals hohen

konstruktiven Qualität der im Baubestand vorgefundenen historischen Baustoffe und Baukonstruktionen. Nicht selten haben sie über mehrere Jahrhunderte überdauert und wurden bereits zu früheren Zeiten immer wieder an neue Nutzungen und Anforderungen angepasst.

Die Teilnehmer:innen dieser Lehrveranstaltung bringen ihre baustoffspezifischen Fragestellungen aus dem Projekt, das sie in den Lehrveranstaltungen Baukonstruktion im Bestand (MA/MB-326) und Raumklima im Bestand (MA/MB-328) bearbeiten, aktiv ein.

Bild: Ludwig Persius, Potsdam, Dampfmaschinenhaus, 1841 – 43 (Aufnahme F. Voormann)



Modul 2322, 4322
Bautechnologie

MA-326 Baukonstruktion im Bestand
MB-626

Prof. Isabella Leber

Form: Vorlesung, Übung
Zeit: Donnerstag, 11:45 - 13:15 Uhr
Beginn: DO 25.04.2024, 11:45 Uhr
Raum: D312 G
LNW: Übungen, Seminararbeit
Präsentation
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2322, 4322

Anmeldung auf StudIP bis 18.April. 2024

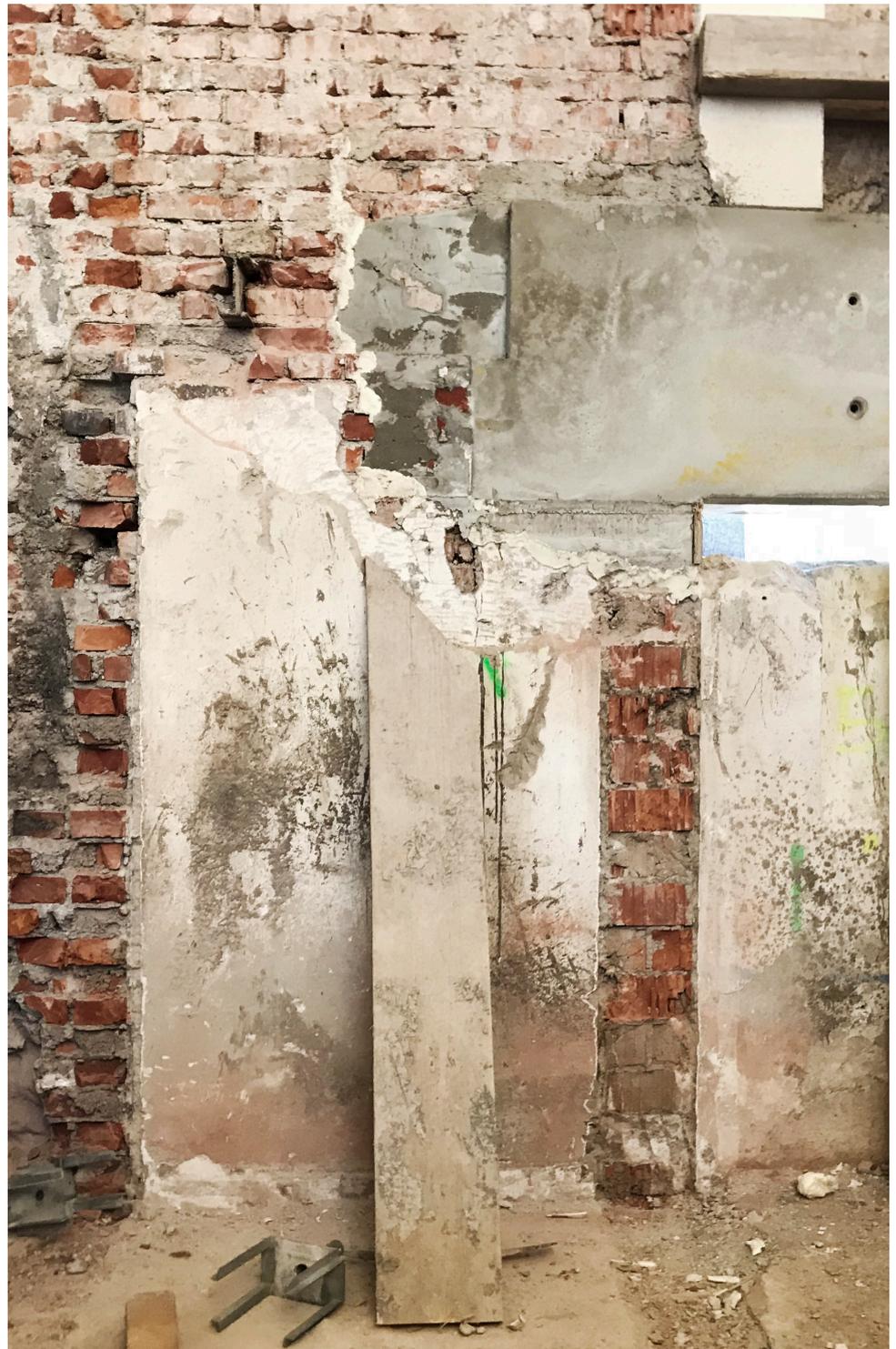
Lehrziel dieses Moduls ist es, die unterschiedlichen Konstruktionsweisen an der Schnittstelle zwischen Bestand und Neuem zu erfassen und zu analysieren, sowie das komplexe Zusammenspiel struktureller und materialtechnischer Bautechniken und deren Auswirkungen auf die Gestaltung zu begreifen.

Zudem geht es um Systematiken des Eingriffs in den Bestand.

Die Vorlesungen vermitteln, an Hand gebauter Objekte, Kenntnisse der Baukonstruktion im Bestand, sowie den Umgang mit Schnittstellen zu Neuem.

Besprochen werden Konstruktionsformen von Dächern, Decken, Wänden, Fundamenten, Unterfangungen, Fenstern und Fassaden.

In den Übungen werden einzelne Detailpunkte vom Fundament über Deckeneinbindungen bis hin zu Dachgauben analysiert, entwickelt und gezeichnet.



**Modul MA-328 , MB-328
Bautechnologie**

LV 2320 Raumklima im Bestand

Prof. Dieter Müller

Form Vorlesung, Ausarbeitung
Zeit Freitag, 14.15 - 17.30 Uhr
Beginn 26. April 2024, 14-tägig
Raum D312 Galerie
LNW Hausarbeit
ECTS 2
SWS 3
PN 2322

Alle Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie auf [Compass|Stud.ip](https://compass.stud.ip). Bitte melden Sie sich bis 15. April 2024 an.

Programm

Das Entwerfen und Konstruieren unter Einbezug energetischer und ökologischer Aspekte ist eine Kernkompetenz künftiger Architektinnen und Architekten. Der Energiebedarf eines Gebäudes wird den Wert einer Immobilie in Zukunft gleichermaßen bestimmen wie Standortfaktoren oder der bauliche Zustand.

Die Auseinandersetzung mit den Problemstellungen der energetischen Überformung und deren entwurfliche Umsetzung beim Bauen mit Bestand ist wesentlich komplexer als die energetische Konzeption eines Neubaus. Dabei spielt die "Raumphysiologie" von bestehenden Gebäuden, deren künftige Nutzung, der Grad der Umnutzung, die Qualität der Bausubstanz, die Eingriffstiefe ebenso eine Rolle wie Aspekte der Erhaltung im konservatorischen oder ideellen Maße.

Umbauen, Sanieren, Restaurieren, Revitalisieren, Instandsetzen, Ertüchtigen sind zahlreiche Begrifflichkeiten, welche nicht nur das konstruktive Gefüge, die Hülle und damit das Erscheinungsbild eines Bauwerkes sondern auch das Zusammenspiel der Belichtung, des gewünschten Raumklimas,

der angestrebten Behaglichkeit und damit wesentliche gebäudetechnische Belange tangieren.

Neben unterschiedlichen Strategien zur thermischen Ertüchtigung der Gebäudehülle, der Untersuchung der hieraus resultierenden bauphysikalischen Auswirkungen müssen somit alle Aspekte der Energiebilanz eines Gebäudes Berücksichtigung finden. Da wesentliche Planungsparameter bereits durch das bestehende Gebäude gesetzt sind, ist der planerische Prozess architektonisch-konstruktiver Überlegungen und gebäudetechnischer Belange sorgfältig abzuwägen und mit der zu erhaltenden Bausubstanz in Einklang zu bringen.

Der architektonischen Entwurf bedingt im Wesentlichen, ob ein Gebäude klimatisiert werden muss oder natürlich belüftet und belichtet werden kann. Die Architektur ist ein maßgebliches Werkzeug der Klimakontrolle, intelligente Haustechnik soll die klimaregulierenden Eigenschaften des Gebäudes unterstützen. Das Ziel einer integrierten Planung ist ein synergetisches Zusammenspiel von Baukörper, Konstruktion, Hülle und Haustechnik. Natürliche, rekuperative Energien sollten auch im Gebäudebestand - soweit möglich - geplant und eingesetzt werden.

Ziel der Vorlesungsreihe ist das Auffrischen bzw. die Erarbeitung von Wissen, welches die Abhängigkeiten von Entwurf, Konstruktion und gebäudetechnischer Ausstattung vermittelt.

Methoden der Bestandsanalyse, die Materialisierung und konstruktive Umsetzung von Überformungsmaßnahmen, Energiesysteme, DIN 4701, DIN 4108, DIN V 18599 werden neben den klassischen Werkzeugen der Planung Teil des Entwurfsprozesses.

Dabei soll der abstrakt-normative Ansatz der Gebäudebewertung nach o.g. Normierung ggf. diskursiv geprüft und validiert werden.

Voraussichtliche Termine

26.04.24 Einführung, V1

- EnEV/GEG
- Behaglichkeit

10.05.24 Verlegung auf 17.05.24

17.05.23 Technikgrundlagen, V2 und V3
Block bis 19.15 Uhr

- Wärmebereitstellung
- Solar-Wärmepumpe-RLT

31.05.24 Projektbeispiele, V4

- Wohnen
- Thermographie/Bauphysik

14.06.24 Projektbeispiele, V5

- Arbeiten, Öffentliches Bauen

28.06.24 Öffentliches Bauen, E

- Haustechnik Campus HSRM

12.07.24 Abschlussvorlesung, V6

- Integration Haustechnik

28.08.24 Durchsprache Ausarbeitung-A1

04.09.24 Durchsprache Ausarbeitung-A2

20.09.24 Abgabe, Stud.IP

Hinweis Bitte ggf. aktualisierte Termine in Stud.IP beachten

Architektur: Westflügel Jesus College Cambridge
Nial Mc Laughlin Architects, London
Foto NICK KANE, Architectural Photography,
Surrey KT1 1BW
Ausschnitt aus Internetportfolio des Fotografen
Quelle https://www.nickkane.co.uk/portfolio_page/west-court-jesus-college-cambridge/



A.

MASTER (M.Sc.)

Modul Projekt A: Erhalten

MA-012 Bestandsanalyse /
MB-012 Machbarkeitsstudie /

Prof. Dr.-Ing. Corinna Rohn
Dipl.-Ing. Martin Wilhelm

Form: Projekt
Zeit: Mittwochs 14.15 h – 19.00 h
Beginn: Beginn Dienstag, 16.04.2024,
10.00 Uhr;
Kompaktwoche bis Freitag !

Raum: Raum D 327
LNW: schriftliche Ausarbeitung,
mündliche Präsentation

ECTS: 14
SWS: 6
PN: 2012/4012

Revitalisierung „ Gemeindezentrum Pfingstbergkirche“ in Mannheim

Etwas außerhalb von Mannheim, um den Pfingstberg herum, entstand 1963 ein evangelisches Gemeindeensemble mit der Kirche und ihrem freistehenden Glockenturm, einer Jugendkirche, einem Kindergarten und einem Gemeindehaus, nachdem die Kirche von 1933 zu klein wurde. Die Bauten gingen damals aus einem Wettbewerb hervor, den das Büro des Mannheimer Architekten Carlried Mutschler gewann. Im Mai 1962 war die Grundsteinlegung und im Oktober 1963 die Fertigstellung.

Alles wurde auf einer Fläche von 6700 qm im Zusammenwirken mit der Landschaft und den Bäumen locker um den Hügel gruppiert. Aufgrund der kubischen Formen, der Verwendung von Beton und der Größe des Ensembles lassen sich die Bauten kunstgeschichtlich in den Stil des Brutalismus einordnen. Im Inneren der Kirche wurde der Altarraum durch den Bildhauer Otto Herbert Hajek gestaltet, was auch der einzige bildhafte Schmuck der Kirche ist. Die Kirche zeichnet sich außerdem durch die großen Glasflächen aus, die den Innenraum mit der Landschaft verschmelzen lassen und in Bezug zur skandinavischen Architektur gesehen werden. Westlich der Kirche befindet sich

das Gebäude für die Jugendkirche, das heute als Hort genutzt wird, der Kindergarten mit drei Gruppen und das Gemeindehaus mit einem großen multifunktionalen Versammlungsraum. Im Innere dieser Gebäude ist die Ausstattung noch weitestgehend original aus der Errichtungszeit. Große offene Räume und Flure, farbige Wände und Einbauten, Linoleum und Sichtmauerwände sind die besonderen Merkmale der Gebäude und der Architektur dieser Zeit. Das Gebäude steht daher seit einigen Jahren unter Denkmalschutz, wozu die Innenräume und der Baumbestand zählen.

Heute befindet sich die evangelische Kirche in einem Umstrukturierungsprozess, bei dem Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrhäuser oft neuen Nutzungen zugeführt werden müssen. In dieser Situation befindet sich auch die Gemeinde der Pfingstbergkirche. Hier soll die Kirche erhalten bleiben, da sie heute auch als Hochzeitskirche sehr beliebt ist, doch stehen bei den anderen Bauten und in Teilen des Außenraums Überlegungen zu verschiedenen neuen Ansätzen und verdichtenden Nutzungen an.

Aufgabe

Gesucht werden realisierungsfähige denkmalgerechte Konzepte. Es ist nach einem tragfähigen und umsetzbaren Konzept für eine realistische Nutzung der erhaltenen Gebäude und der Umgebung zu suchen. Erwartet werden Architektur- und Gestaltungskonzepte, die sowohl hinsichtlich der Realisierungsfähigkeit als auch der Wirtschaftlichkeit für Eigentümer und Nutzer umsetzbar wären. Überlegungen für eine Möglichkeit der Umsetzung in verschiedenen Realisierungs-/Bauabschnitten sind im Rahmen der Konzeptüberlegungen sinnvoll und gefordert.

Bei der gewünschten räumlichen und gestalterischen Aufwertung der Gebäude ist zu berücksichtigen, dass diese in der Folge einen möglichst geringen bzw. handhabbaren Pflege- und Instandhaltungsaufwand nach sich ziehen sollten. Neubauten sollten in einem sinnvollen Kontext zum denkmalgeschützten Baubestand stehen und diesen bedarfsweise in angemessener Gestaltung

baulich wie funktional ergänzen. Zugleich gilt es den geltenden Anforderungen an Baurecht wie z.B. Brandschutz, Barrierefreiheit und weiteren Vorgaben entsprechend gerecht zu werden. Ein Vorentwurf im Maßstab bis 1:200 soll die Machbarkeit graphisch darstellen. Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Begleitfachs bilden die Grundlage für die baugeschichtliche und denkmalpflegerische Einordnung. Auch soll der Nachweis des wirtschaftlichen Erfolges der Neutzug erbracht werden. Am Ende des Semesters wird die Studie schriftlich zusammengefasst.

Leistungen:

- a) Erarbeitungen der Planungsunterlagen (Pläne, Arbeitsmodell der Bausubstanz)
- b) Bewertung des Gebäudes als Denkmal
- c) Bewertung der vorhandenen Materialien und Konstruktionen
- d) Bewertung der Bausubstanz / Schadensbewertung
- e) Bewertung des Potentials des Ortes (wirtschaftlich, kulturell, politisch)
- f) Bewertung des Potentials der Bausubstanz
- g) Überlegungen für eine Revitalisierung und Nutzung (Erarbeiten von Varianten)
- h) Erstellen einer Projektmappe, Darstellen aller Arbeitsergebnisse
- i) Darstellung der Nutzungen und Verorten in Gebäuden (Darstellung in Plänen)
- j) Entwurf und Ausarbeitung Grundriss, Schnitt, Ansicht
- k) atmosphärische Darstellung und Visualisierung ausgewählter Bereiche
- l) mündliche Abschlusspräsentation

Geplant ist eine Exkursion nach Mannheim in der Projektwoche vom 17.-19.4. mit einem intensiven Workshop vor Ort.



Mannheim, Pfingstbergkirche, Innenraum (Rohn 2024)



Mannheim, Pfingstbergkirche, Eingang (Rohn 2024)



Mannheim, Pfingstbergkirche, Gemeindefaehlsaal (Rohn 2024)

Modul	4010 Master Baukulturerbe
	2010 Master Architektur, PO 2020
MB-014	Wiss. Begleitfach Erhalten 1: Bauforschung und Denkmal- werte
MA-014	Wiss. Begleitfach A Erhalten Wiss. Grundlagen A: Entwurf- strategie Denkmalpflege
	Annette Schmelz, M.A Prof. Dr. Corinna Rohn
Form	Vorlesung, Übung
Zeit	Mittwoch, 08:15 - 09:45 Uhr
Beginn	Projektwoche ab 17.04.2023 Blockveranstaltungen Anmeldung auf StudIP bis 16.04.2024
Raum	D 250
LNW	Raumbuch, wiss. Texte zu Brutalismus, Kirchentransformati- onen
ECTS	4/8
SWS	2
PN	4014/2014

Die Bauforschung hat sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts als praktische, das Bauwerk, seine Baukonstruktion und die technischen Bedingungen seiner Errichtung berücksichtigende Methode der architekturgeschichtlichen Forschung eingebürgert.

Das Bauwerk selbst liefert durch seine Erforschung Erkenntnisse zu seiner inneren Ordnung, Konstruktion und Gestalt, seinen Entstehungsbedingungen und Veränderungen, die dann in ihrem historischen Zusammenhang bewertet werden.

Grundlage ist die Bauaufnahme, das Vermessen und Zeichnen aller auch unbedeutend erscheinenden Einzelheiten und deren Interpretation. Bauforschung und Bauaufnahme sind untrennbar miteinander verbunden.

In diesem Semester findet die Arbeit mit vorgegebenem Planmaterial statt.

Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung ist daher eine intensive Auseinandersetzung mit einem Gebäude, Stadtbereich, Stadt oder Region. Durch genaue Beobachtung, Pläne und Raumbuch sollen Bauabläufe und Entwicklung des Bauwerkes herausgearbeitet und theoretisch rekonstruiert werden.

Auf der Grundlage von Literaturarbeit und der Kenntnis von Vergleichsbeispielen wird eine Einordnung des Objektes in den bauhistorischen Kontext erarbeitet. Die Kenntnis der Besonderheiten und der Stellenwert des Gebäudes sind die Grundlagen für eine „Wertermittlung“, eine kulturgeschicht-

liche Einordnung oder eine Einordnung in den städtischen Kontext. Einzelbesichtigung vor Ort mit fotografischer Dokumentation für das Raumbuch sind vorgesehen.

Das Gebäudeensemble der Pfingstbergkirche in Mannheim und die dazugehörigen Außenanlagen wurden 1962-63 von Carlfried Mutschler im Stile des Brutalismus geplant. Brutalistische Bauten gelten vielfach als sperrig und wenig erhaltenswert, Projekte wie die Ausstellung und Datenbank „SOS Brutalismus“ versuchen darauf zu reagieren.

Durch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema soll ein tieferes Verständnis entwickelt werden für die Genese des Brutalismus, seine Werte, aber auch die Probleme seiner Erhaltung.

Aktuelle Informationen und Mails zur Veranstaltung über StudIP; bitte melden Sie sich an.



Mannheim, Pfingstbergkirche, Treppenhaus (Rohn 2024)

B.

MASTER (M.Sc.)

**Modul MA-022
Säule B
Weiterbauen**

MA-022 Projekt B - Weiterbauen

**Prof. Daniel Seiberts
Hagen-H. Hoffmann**

Form: Projekt
Zeit: Mittwoch, 14:15 - 19:15
Beginn: **Mo., 15. April 2024, 14:15
im Audimax (Gebäude A)**
Raum: Studio D214
LNW: Projektarbeit
Präsentation
ECTS: 14
SWS: 6
PN: 2022

Future Town Hall - Umnutzung des Bürgerhauses in Mainz-Kastel

Das Bürgerhaus in Mainz-Kastel ist typisch für die Transformationsprozesse, die in den letzten Jahren das Gesicht zahlreicher Stadt- und Ortszentren - meist zum Negativen - verändert haben. Geänderte Bedürfnisse innerhalb der Ortsgemeinschaften einerseits sowie gestiegene Anforderungen an die bauliche Ausstattung von Gebäuden andererseits, etwa durch Auflagen an Brand- und Schallschutz, führen zu Leerstand und obsoleten Gebäuden. Bisherlang wurde dem Problem oft mit Abbruch und Neubau begegnet, wodurch einerseits in Gebäuden gespeicherte „graue Energie“ zerstört und andererseits neue Ressourcen benötigt wurden.

Im Bewusstsein der dringenden Notwendigkeit, dem Klimawandel und dem uneingeschränkten Ressourcenverbrauch entgegenzuwirken, benötigen wir nun aber einen

Paradigmenwechsel: Nicht der Verbrauch von Ressourcen und deren Entsorgung am Lebensende kann weiterhin die Regel sein, sondern das Nutzen von bereits vorhandenen Ressourcen über einen möglichst langen Zeitraum - optimalerweise in einem endlosen Kreislauf. Oder, wie es verschiedene Bauschaffende 2022 in einem offenen Brief an die Bundesbauministerin, dem Abrissmoratorium, postulierten: „Nicht der Erhalt von Gebäuden ist erklärungsbedürftig, sondern deren Abriss“ - und weiter: „Jeder Abriss bedarf einer Genehmigung unter der Maßgabe des Gemeinwohls, also der Prüfung der sozialen und ökologischen Umwelteinwirkungen“.

Weiterbauen bedeutet heute also, auch das Potenzial der häufig ungeliebten und ungepflegten Nachkriegsgebäude zu erkennen und zu bergen und sich nicht mehr nur um die offenkundigen Filetstücke wie Gründerzeithäuser oder historisch bedeutsame Denkmäler zu kümmern, oder großzügige und für eine breite Bevölkerungsschicht nicht erreichbare Lofts in ehemalige Industriegebäude einzubauen. Die dabei zwangsläufig entstehenden geometrisch-konstruktiven Konflikte zwischen alter Form und neuem Programm erfordern dabei eine offene und explorative Herangehensweise; sie können aber auch als Chance begriffen werden, um Unikate zu erzeugen, die einen Beitrag zu einer neuen Kultur des Weiterbauens beizutragen.

Weiterbauen bedeutet aber auch, sich den geänderten - und sich auch weiterhin ändernden - gesellschaftlichen Bedürfnissen zu stellen, etwa hinsichtlich der Fragen nach Programm und Ort, oder nach heute und morgen. Es geht also nicht nur um den Erhalt materieller Werte in Form von Grauer Energie und Ressourcen, sondern auch um immaterielle Werte, die das Bürgerhaus in Mainz-Kastel bisher als Ort der Begegnung und des Austauschs verkörpert hat. Von entscheidender Bedeutung wird also sein, Konzepte zu entwickeln, die einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Kasteler Ortsgemeinschaft darstellen.

Aufgabe

Das ehemalige Bürgerhaus in Mainz-Kastel soll als lebendiger Ort im Ortszentrum erhalten und weiterentwickelt werden, ausgehend von der Frage, was eine „neue Mitte“ mit Blick in die Zukunft ausmachen kann.

Was braucht die Ortsgemeinschaft, und was bietet das bestehende Haus an? Was kann bleiben, was muss gehen, was muss neu dazukommen? Wie kann den heutigen und künftigen Bedürfnissen mit einer Architektur begegnet werden, die aus einer anderen Zeit stammt und ein sehr spezifisches Programm beinhaltet? Wie kann zum Beispiel dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden, und welche Formen des Wohnens sind hier vorstellbar? Welche Synergien mit anderen Nutzungen lassen sich ausmachen?

Die Aufgabe erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten und Zwängen, die der sehr spezifische Bestand mit sich bringt, und der Rolle, die das Haus im sozio-kulturellen Kontext der Nachbarschaft spielt.

Termine

**Ortsbesichtigung
Freitag, 19.04.2024, vorauss. 11:00 vor Ort**

Rundgang 1 / Analyse und Programm
Mittwoch, 15.05.2024

Rundgang 2:
Mittwoch, 19.06.2024

Abgabepäsentation:
Mittwoch, 31.07.2024

Anmeldung über StudIP
bis Dienstag, 16.04.2023



GASTSTÄTTE BÜRGERHA

Modul MA-024
Säule B
Weiterbauen

MA-024 Wiss. Begleitfach

Prof. Daniel Seiberts

Form: Seminar, Übung
Zeit: Mittwochs 11:45-13:15
Beginn: **Mo., 15. April 2024, 14:15**
im Audimax (Gebäude A)
Raum: Studio D214
LNW: Referat/Präs., Ausarbeitung
ECTS: 4
SWS: 2
PN: 2024

Town Hall Meeting

Das Begleitfach zum Projekt B / Weiterbauen setzt sich mit einem erweiterten Kontextbegriff auseinander. Neben der Analyse der infrastrukturellen Rahmenbedingungen im Kasteler Ortskern und der baulich-konstruktiv-geometrischen Gegebenheiten des Bestands wird dabei eine wesentliche Rolle spielen, die Bedürfnisse und Interessen innerhalb der bestehenden Ortsgemeinschaft einerseits und möglichen künftigen Nutzern andererseits zu erkennen, Konflikte herauszuarbeiten und Lösungsvorschläge hierzu zu entwickeln. Ziel ist es also, den Blick zeitlich und örtlich zu weiten und die Chance zu ergreifen, die Nutzungs- und Programmdefinition strategisch mitzugestalten - über das „hier und jetzt“ hinaus.

Die Entwerfenden versetzen sich hierzu in die Rolle verschiedener Interessens-träger, um aus deren Perspektive heraus das Spannungsfeld zwischen abstrakten Wünschen und konkreten Anforderungen auszuloten, in Diskussion zu treten und aus der Diskussion heraus ein konkretes Programm als Grundlage für den eigenen Entwurf zu entwickeln.

Foto (Folgeseite): Bürgerhaus Mainz-Kastel
Foto: Daniel Seiberts



C.

MASTER (M.Sc.)

**Modul 2030 Säule C
Transformieren**

MA-032 Projekt C Transformieren

**Prof. Sascha Luippold
Prof. Joachim Kieferle**

Form: Projekt
Zeit: Donnerstags 14:15 - 19:15
Beginn: **Mo. 15. April 2024, 14:15 Uhr
im Audimax (Gebäude A)**
Raum: Studio D229
LNW: Projektarbeit, Präsentation
ECTS: 14
SWS: 6
PN: 2032

KALTSTARTWOCHE vom 15. - 19.04.2024

**„ALLES DRIN! ...und jetzt, wo hin?“
TeckCenter - Transformieren**

Gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Stadt Kirchheim unter Teck nehmen wir uns eines exemplarischen Einkaufszentrums der 70er Jahre im städtebaulichen Herzen der kleinen schwäbischen Fachwerkstadt an und stellen dem Gebäude und seinem typischen Nutzungsmix aus Handel, Dienstleistung, Stadthalle und Parkhaus die Zukunftsfrage.

Auf der Suche nach einem nachhaltigen Transformationsprozess wollen wir uns an dem Bestand als Material-, Struktur- und Raumressource, aber auch der Erörterung von bisher ungeschöpften städtebaulichen Potentialen und zukunftsfähigen Nutzungsszenarien an diesem neuralgischen Punkt des innerstädtischen öffentlichen Raumes in Kirchheim orientieren.

Für zukunftsfähige Konzepte beabsichtigt die AKBW einen Preis zu stiften und mit der Stadt Kirchheim / Teck ist eine öffentliche Ausstellung und Diskussion der Ergebnisse geplant.

Bild: TeckCenter, Kirchheim unter Teck
Foto: Centermarketing, www.teck-center.de



**Modul 2030 Säule C
Transformieren**

MA-034 Begleitfach C Transformieren

**Prof. Joachim Kieferle
Prof. Sascha Luippold**

Form: Seminar
Zeit: Mi. unregelm. 14:15 - 19:15
Beginn: **Mo. 15. April 2024, 14:15 Uhr
im Audimax (Gebäude A)**
Raum: Studio D229
LNW: Ausarbeitung, Präsentation
ECTS: 4
SWS: 2
PN: 2034

Inhaltlich direkt an das Projekt C gekoppelt

**„...lohnt sich das überhaupt?“
TeckCenter - Transformieren**

Wieviel graue Energie und bereits emittierte CO₂-äquivalente Treibhausgase stecken eigentlich in den Bauteilen des Bestandsgebäudes? Und wieviele müssen für eine sinnvolle Transformation zusätzlich aufgewendet werden?

Zur beantwortung dieser Frage werden wir im Rahmen des Begleitfaches der Säule C auf Basis eines selbst erstellten virtuellen BIM-Gebäudemodells des eigenen Projektes eine individuelle Ökobilanzierung mit eLCA und ÖKOBAUDAT aufstellen und uns ein möglichst objektives Bild von der ökologischen Nachhaltigkeit einer Gebäudetransformation des 70er Jahre Einkaufszentrums mit Parkhaus und Stadthalle erarbeiten.

Darüber hinaus werden wir das 3D Modell in der Cave des Raumlabor zur räumlichen Kontrolle des Entwurfes nutzen und die Ergebnisse der Ökobilanzierung als ein Nachhaltigkeitskriterium in die konzeptionelle Bewertung des Projektes einfließen lassen.

Bild: TeckCenter, Kirchheim unter Teck
Foto: Sascha Luippold



Hochschule RheinMain
Wiesbaden - Rüsselsheim



Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

ARCHITEKTUR

Kurt-Schumacher-Ring 18
D - 65197 Wiesbaden

<http://www.hs-rm.de/fab>

Termine

Der BDA Wiesbaden lobt den *BDA Studienpreis 2024* für Studierende im Studiengang Architektur der HSRM aus!

Preissumme
€1000,-

BDA

Studienpreis 2024

Aufgabe

Der Wiesbadener Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA lobt in diesem Jahr zum fünften Mal den *BDA Studienpreis* aus. Dieser Preis ist ein Nachwuchs-Förderpreis und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren.

Mit der Auslobung dieses Studienpreises möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Architektur an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden
Eingereicht werden können alle Studien- bzw. Bachelor- und Masterarbeiten der letzten 3 Semester.

JURY (vorläufig)

Bis zu drei VertreterInnen - BDA Wiesbaden
Marcus Vaupel - Stadtplanungsamt Wiesbaden
angefragt: Stadtplanungsdezernent (OB) Wiesbaden
Katrín Bialucha - BDA Architektin Darmstadt
Professor Andreas Fuchs, Hochschule RheinMain

Abgabe

Je Arbeit sind anonym einzureichen:

- max. 2 Pläne DIN A1 120g Papier hochkant mit allen relevanten Darstellungen, die Pläne werden bei der Abgabe in einer Mappe gesammelt.
- max. 2 DIN A4 Seiten Erläuterungstext (mit Modellfotos) in dem das Konzept prägnant erläutert wird
- die Daten sind zusätzlich als PDF Datei mit dem Dateinamen gleich der Kennziffer im Datenraum als Upload zu hinterlegen: Adresse wird auf der HSRM Seite und auf der BDA Seite bekannt gegeben
- Kennzeichnung am Planrand oben rechts als Kennziffer (6 frei wählbare ungleiche Zahlen - 1cm hoch)
- Verfassererklärung in einem geschlossenen Umschlag, Kennziffer aussen und mit folgendem Inhalt:
Name, Anschrift, Mail, Mobilnummer, Thema der Arbeit, Semester, verantwortliche/r Professor*in

Die Arbeiten sind in der Zeit zwischen dem 04.11.2024 und 08.11.2024 einzureichen.

Späteste Abgabe ist Freitag, der 08.11.2024 17:00 Uhr

Ort der Abgabe/Einsendung: grabowski.spork architektur, Lahnstraße 31, 65195 Wiesbaden
Rückfragen / Organisation an: spork@gs-architektur.de

Preisverleihung + Ausstellung

Die Jurysitzung erfolgt am 12.11.2024, die Preisverleihung findet **am 19.11.2024 in der Walkmühle Wiesbaden** ab 18:00 Uhr statt.

Hinweise: Das Verfahren erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Verfasser sind einverstanden mit Veröffentlichungen und Publikationen der Arbeiten. Die Jury entscheidet im Rahmen der Sitzung über die Verteilung der Preissumme. Die eingereichten Unterlagen können am letzten Tag der Ausstellung abgeholt werden.

Info

<http://www.bda-wiesbaden.de/auslobungen/197742/>